

Barbara Hornberger

Entdeckungen in der Graphischen Sammlung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg

Der Arbeitskreis Geschichte des Kartonmodellbaus (AGK) e.V. pflegt seine Jahrestagung jeweils in einem Museum abzuhalten, in dessen Sammlung sich Modellbaubogen befinden. So bietet sich die Möglichkeit, historische Bogen im Original zu betrachten und auch zu erfahren, wo sich die Objekte unseres Forschungsgebietes befinden¹. Waren bei den Jahrestagungen in Esslingen, Hamburg-Altona und Neuruppin Bogen aus dem 19. Jahrhundert von den Verlagen J. F. Schreiber, Kanning, Oehmigke & Riemschneider sowie Gustav Kühn zu sehen gewesen, konnte uns Frau *Dr. Heidi A. Müller*, die Leiterin der Spielzeugabteilung des Germanischen Nationalmuseums, wesentlich ältere Ausschneidebogen zeigen. Dabei hatten sie und *Dr. Rainer Schoch*, Leiter der Graphischen Sammlung, bei unserer ersten Anfrage noch geglaubt, dass sich nichts in der Graphischen Sammlung befände, was für den AGK von Interesse wäre.

In der Sammlung befinden sich Vorläufer des Modellbaubogens wie Ausschneidebilder aus der Biedermeierzeit, Soldatenbogen, Theaterbogen² und Ausschneidebogen für Anziehpuppen. Ein besonders schöner Anziehpuppenbogen ist ein um 1660 entstandener, kolorierter Holzschnitt für zwei Ankleidepuppen³. Anhand solcher Bogen wurde wohl jungen Mädchen beigebracht, wie sie sich der zeitgenössischen Etikette gemäß zu kleiden, schmücken und zu frisieren hatten. Auch das wohl älteste Verwandlungsbild, um 1460 in Ulm nach einem Vorbild entstanden, das sich heute in der Zentralbibliothek Zürich befindet, wird in Nürnberg aufbewahrt. Es zeigt zwei Affen als Gaukler auf einem Zirkuspferd.⁴ Durch Drehen eines kleinen



Affenakrobaten, handkolorierter Holzschnitt, 29 x 20 cm, Ulm um 1460/80. Acrobatic monkeys, handcoloured woodcutting. Bilder GMN.

Papierstücks wechseln die beiden Affen von der Turnstange auf das Pferd und umgekehrt. Als Beispiele für Aufklappbilder aus dem 16. Jahrhundert zeigte uns Frau Dr. Müller die Anatomie eines männlichen Körpers, dessen Organe sichtbar werden, wenn man den Bauch hochklappt sowie drei aufklappbare astrologische Tafeln und eine Aktdarstellung, bei der die menschlichen Organe den Sternbildern zugeordnet sind. Den absoluten Höhepunkt der Bogenpräsentation stellte aber ein Holzschnitt auf Karton aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts dar. Es ist ein Holzschnitt einer Sonnenuhr in Gestalt eines Kreuzifixes.⁵ Auf der Bodenfläche des Kreuzifixes ist zu lesen, dass *Georgius Hartmann* aus Nürnberg das Werk *anno obsidionis*, im Jahr der Belagerung, geschaffen hat⁶. Das stabi-



Frau Dr. Heidi A. Müller zeigt den Mitgliedern des AGK ausgewählte Raritäten aus der Graphischen Sammlung. Members of AGK at the GMN in Nürnberg.